

# Kapitel 17

# Anhang

## Befehlsübersicht

Zur Einbindung der i-effect® Anwendung in bereits bestehende Anwendungen oder andere Abläufe wird die im Folgenden beschriebene Befehlsschnittstelle zur Verfügung gestellt. Die Befehle ermöglichen in erster Linie einen Aufruf der Routinen zur Komprimierung und Dekomprimierung. Alle hier beschriebenen Funktionen können ebenfalls über das i-effect® Benutzermenü abgerufen werden.

### **IEFFECT, \*CMD**

Der Befehl IEFFECT ruft das i-effect® Hauptmenü auf, in dem alle Funktionen der Software zusammengefasst sind.

### **SETUP, \*CMD**

Aufruf der Setup-Routine von i-effect®.

Beschreibung siehe **Kapitel 3, i-effect®-Installationsroutine**

## Befehle zur (Spool-)Konvertierung

### **CVTSTMSPLF, \*CMD**

Dieser Befehl dient zur Rück-Konvertierung von Datenstrom-Dateien im SAV-Format in Spooldateien. Beschreibung siehe **Kapitel 4, Menüpunkt 32**

### **CVTDBF**

CVTDBF Befehl ermöglicht den Export von Power Systems Datenbanktabellen als Datenstrom-Dateien im PC-Format. Beschreibung siehe **Kapitel 4**

### **RUNMAP, \*CMD**

Mit dem RUMAP-Befehl wird ein Mapping gestartet.

Beschreibung siehe **Kapitel 5, Der RUNMAP Befehl**

## Befehle zur Datenkomprimierung

### **CRTARC, \*CMD**

Dieser Befehl dient zur Erstellung eines leeren ZIP-Archivs.  
Beschreibung siehe **Kapitel 6, Menüpunkt 1**

### **WRKARC, \*CMD**

Dieser Befehl dient zur Arbeit mit Archiven.  
Beschreibung siehe **Kapitel 6, Menüpunkt 2**

### **ADDZIP**

Der Befehl ADDZIP dient dazu Dateien zu einem ZIP Archiv hinzuzufügen.  
Beschreibung siehe **Kapitel 6, Menüpunkt 3**.

### **ADDARCFIL, \*CMD (veraltet)**

Dieser Befehl fügt einem ZIP-Archiv Dateien oder Spoolerträge hinzu.  
Beschreibung siehe **Kapitel 6, Menüpunkt 3**

### **DSPARCFIL, \*CMD**

Dieser Befehl zeigt Daten aus Archiven an.  
Beschreibung siehe **Kapitel 6, Menüpunkt 4**

### **EXTARCFIL, \*CMD**

Dieser Befehl dient zur Extraktion von Dateien aus einem Archiv.  
Beschreibung siehe **Kapitel 6, Menüpunkt 5**

### **DLTARCFIL, \*CMD**

Dieser Befehl dient zum Löschen von Dateien aus dem Archiv.  
Beschreibung siehe **Kapitel 6, Menüpunkt 6**

### **STRGZIP, \*CMD**

Der Befehl STRGZIP startet eine Komprimierung oder Dekomprimierung. Die Verwendung entspricht den Erläuterungen in Kapitel 5.  
Beschreibung Komprimierung siehe **Kapitel 6, Menüpunkt 7**  
Beschreibung Dekomprimierung siehe **Kapitel 6, Menüpunkt 8**

### **CRTSFXARC, \*CMD**

Der Befehl CRTSFXARC dient zur Erstellung eines selbst-extrahierenden Archivs.  
Beschreibung siehe **Kapitel 6, Menüpunkt 9**

## Befehle zur Kommunikation

### **SNDFILE, \*CMD**

Der Befehl SNDFILE dient dazu, EDIFACT Dateien über vordefinierte Partner- und Kommunikationsprofile zu versenden. Beschreibung **Kapitel 7, Menüpunkt 5**

### **SNDAS2**

Der Befehl SNDAS2 dient dazu, AS2-Daten zu versenden. AS2 ist ein Standard zur Übertragung von B2B-Daten via http an definierte Geschäftspartner.  
Beschreibung **Kapitel 7, Menüpunkt 10**

### **SNDTELEBOX, \*CMD**

Der Befehl SNDTELEBOX dient dazu, beliebige Daten über Partnerprofile via TELEBOX.400 zu versenden. Beschreibung **Kapitel 7, Menüpunkt 20**

### **RCVTELEBOX, \*CMD**

Der Befehl RCVTELEBOX dient dazu, TELEBOX-Daten entgegenzunehmen und abzulegen.  
Beschreibung **Kapitel 7, Menüpunkt 21**

### **SNDEMAIL, \*CMD**

Dieser Befehl dient zum Versand beliebiger Dateien aus dem IBM Power Systems als eMail-Anhang. Beschreibung siehe **Kapitel 7, Menüpunkt 30**

### **RCVEMAIL \*CMD**

Dieser Befehl dient dazu, eMails von einem POP3 kompatiblen Mailserver zu empfangen und auf dem IBM Power Systems System ( im IFS-Verzeichnis) abzulegen.  
Beschreibung siehe **Kapitel 7, Menüpunkt 31**

### **SNDFAX, \*CMD**

Dieser Befehl dient dazu, eine Spooldatei vom IBM Power Systems System per Fax zu versenden. Beschreibung siehe **Kapitel 7, Menüpunkt 40**

### **SNDSMS, \*CMD**

Der Befehl SNDSMS dient dazu, einen Text vom IBM Power Systems System per SMS zu versenden. Da der SMS Versand über denselben Dienstleister durchgeführt wird wie der FAX Versand, ist ein lizenziertes \*FAX und \*EMAIL Voraussetzung zur Nutzung dieser Funktion. Beschreibung siehe **Kapitel 7, Menüpunkt 34**

### **SNDFTP, \*CMD**

Der Befehl SNDFTP dient dazu, beliebige Daten über vordefinierte Partnerprofile via FTP zu versenden. Beschreibung siehe **Kapitel 7, Menüpunkt 50**.

### **RCVFTP, \*CMD**

Der Befehl RCVFTP dient dazu, beliebige Daten über vordefinierte Partnerprofile via FTP zu empfangen. Beschreibung siehe **Kapitel 7, Menüpunkt 51**.

**SNDOFTP, \*CMD**

Der Befehl SNDOFTP dient dem Versenden von Dateien über das Datenaustauschprotokoll OFTP. Beschreibung siehe **Kapitel 7, Menüpunkt 60**.

**RCVOFTP, \*CMD**

Dieser Befehl dient dazu, Daten über das OFTP Datenaustauschprotokoll zu empfangen. Beschreibung siehe **Kapitel 7, Menüpunkt 61**.

**SNDHTTP, \*CMD**

Der Befehl SNDHTTP dient dazu, beliebige Daten über vordefinierte Partnerprofile via HTTP oder HTTPS (HyperText Transfer Protocol (Secure)) zu versenden. Beschreibung siehe **Kapitel 7, Menüpunkt 70**.

**Befehle zur Verschlüsselung/Signatur****DECRYPT, \*CMD**

Der Befehl DECRYPT dient dazu beliebige Dateien zu entschlüsseln. Beschreibung siehe **Kapitel 8a, „Datei entschlüsseln“**

**ENCRYPT, \*CMD**

Der Befehl ENCRYPT dient dazu beliebige Dateien zu verschlüsseln. Beschreibung siehe **Kapitel 8a, „Datei verschlüsseln“**

**SIGNPDF, \*CMD**

Der Befehl SIGNPDF dient dazu beliebige PDF Dateien zu signieren. Beschreibung siehe **Kapitel 8a, „PDF Datei signieren“**

**SIGNQDATA, \*CMD**

Der Befehl SIGNQDATA dient dem digitalen Signieren verschiedenster Datenformate bzw. Dateien im allgemeinen und PDF im besonderen. Beschreibung siehe **Kapitel 8b, „Starte Signatur-Job“**

**VERIFYPDF, \*CMD**

Der Befehl VERIFYPDF dient dazu, beliebige signierte PDF Dateien zu überprüfen. Beschreibung siehe **Kapitel 8a, „PDF Signatur prüfen“**

**Befehle zur Automatisierung****WRKEFFSRV, \*CMD**

Dieser Befehl dient zur Arbeit mit i-effect®-Server-Einträgen. Es können Spoolkonvertierungen, Komprimierungen oder eMail-Versendungen definiert und automatisiert werden. Das Programm zeigt die vorhandenen Einträge in einer Übersicht an und erlaubt das Anlegen, Ändern und Löschen von Einträgen. Beschreibung siehe **Kapitel 10, Menüpunkt 40**

**ADDEFFSRVE, \*CMD**

Mit diesem Befehl können Sie einen Eintrag zum Serverpool des i-effect®-Servers hinzufügen. Beschreibung siehe **Kapitel 10, Menüpunkt 40**

**CHGEFFSRVE, \*CMD**

Mit diesem Befehl können Sie einen Eintrag aus dem Serverpool des i-effect®-Servers ändern. Beschreibung siehe **Kapitel 10, Menüpunkt 40**

**DSPEFFSRVE, \*CMD**

Mit diesem Befehl können Sie einen Eintrag aus dem Serverpool des i-effect®-Servers anzeigen lassen. Beschreibung siehe **Kapitel 10, Menüpunkt 40**

**WRKSRVSLT, \*CMD**

Mit diesem Befehl rufen Sie das Dialogprogramm zur Auswahl der Quelldaten auf. Beschreibung siehe **Kapitel 10, Menüpunkt 40**

**ADDSRVSLTE, \*CMD**

Mit diesem Befehl können Sie einen Eintrag in der Dateitabelle hinzufügen. Beschreibung siehe **Kapitel 10, Menüpunkt 40**

**CHGSRVSLTE, \*CMD**

Mit diesem Befehl können Sie einen Eintrag in der Dateitabelle ändern. Beschreibung siehe **Kapitel 10, Menüpunkt 40**

**DSPSRVSLTE, \*CMD**

Mit diesem Befehl können Sie einen Eintrag in der Dateitabelle anzeigen. Beschreibung siehe **Kapitel 10, Menüpunkt 40**

**WRKSRVPRC, \*CMD**

Mit dieser Option rufen Sie das Dialogprogramm zur Definition der Verarbeitungsschritte auf. Beschreibung siehe **Kapitel 10, Menüpunkt 40**

**STREFFSRV, \*CMD**

Mit diesem Befehl können Sie i-effect®-Server zu starten. Beschreibung siehe **Kapitel 10, Menüpunkt 41**

**ENDEFFSRV, \*CMD**

Mit diesem Befehl können Sie i-effect® \*SERVER beenden.  
Beschreibung siehe **Kapitel 10, Menüpunkt 42**

## Befehle zur Verwaltung

**RMVEFFLNK**

Mit diesem Befehl können Sie beliebige IFS-Dateien löschen, bzw. archivieren.  
Dabei können Sie wahlweise entweder alle Dateien löschen oder selektiv vorgehen. Beschreibung siehe **Kapitel 12, „Nicht mehr benötigte Dateien entfernen“**

**STREFREORG, \*CMD**

Mit diesem Befehl können Sie alle von i-effect® erstellten Logbuchdateien, Archivverzeichnisse und internen Protokolle reorganisieren. Dabei können Sie wahlweise entweder alle Dateien löschen oder selektiv vorgehen.  
Beschreibung siehe **Kapitel 12, Menüpunkt 83**.

**WRKEFFMOD, \*CMD**

In diesem Befehl werden alle einstellbaren Parameter der installierten Module verwaltet. Zusätzlich kann hier jedes Modul nach Bekanntgabe der Lizenznummer neu lizenziert werden. Beschreibung siehe **Kapitel 12, Menüpunkt 80**

**WRKEFFLOG, \*CMD**

Mit diesem Befehl kann eine Liste der Logbuchaufzeichnungen angezeigt werden.  
Beschreibung siehe **Kapitel 12, Menüpunkt 81**

## Befehle zur Administration

**ENDEFFSBS**

Mit diesem Befehl können Sie die i-effect® Subsysteme beenden.  
Beschreibung siehe **Kapitel 12, Menüpunkt 86**

**HLDEFFSRVE**

Mit diesem Befehl können Sie einen bestimmten i-effect® Servereintrag anhalten. Beschreibung siehe **Kapitel 10, „Einzelne Servereinträge anhalten/starten“**

**RLSEFFSRVE**

Mit diesem Befehl können Sie einen bestimmten i-effect® Servereintrag freigeben. Beschreibung siehe **Kapitel 10, „Servereintrag freigeben“**

**STREFFSBS**

Mit diesem Befehl können Sie die von i-effect® benötigten Subsysteme starten. Dies ist vor allem immer dann notwendig, wenn Sie zu den betroffenen Modulen die Standardeinstellungen verändert haben. Beschreibung siehe **Kapitel 12, Menüpunkt 85**

## Befehle zur Reporterstellung

**RUNREPORT, \* CMD**

Der Befehl RUNREPORT dient dazu, einen Report zu erstellen.  
Beschreibung siehe **Kapitel 9, RUNREPORT**

# GNU Lizenz

Die diesem Produkt zugrundeliegenden Komprimierungsalgorithmen unterliegen den Bedingungen der GNU GENERAL PUBLIC LICENSE. Aufgrund dieser Bedingungen sind wir als Entwickler verpflichtet:

- Ihnen auf Wunsch den Source-Code der Komprimierungsalgorithmen zur Verfügung zu stellen.
- Ihnen die Rechte aus dem GNU Lizenzabkommen einzuräumen.
- Ihnen eine Kopie der Lizenzbedingungen zukommen zu lassen.

Den exakten Wortlaut dieser Lizenz findet Sie im Originalwortlaut nachfolgend.

GNU GENERAL PUBLIC LICENSE, Version 2, June 1991  
Copyright (C) 1989, 1991 Free Software Foundation, Inc.  
675 Mass Ave, Cambridge, MA 02139, USA.

Everyone is permitted to copy and distribute verbatim copies of this license document, but changing it is not allowed.

## Preamble

The licenses for most software are designed to take away your freedom to share and change it. By contrast, the GNU General Public License is intended to guarantee your freedom to share and change free software—to make sure the software is free for all its users. This General Public License applies to most of the Free Software Foundation's software and to any other program whose authors commit to using it. (Some other Free Software Foundation software is covered by the GNU Library General Public License instead.) You can apply it to your programs, too.

When we speak of free software, we are referring to freedom, not price. Our General Public Licenses are designed to make sure that you have the freedom to distribute copies of free software (and charge for this service if you wish), that you receive source code or can get it if you want it, that you can change the software or use pieces of it in new free programs; and that you know you can do these things.

To protect your rights, we need to make restrictions that forbid anyone to deny you these rights or to ask you to surrender the rights. These restrictions translate to certain responsibilities for you if you distribute copies of the software, or if you modify it.

For example, if you distribute copies of such a program, whether gratis or for a fee, you must give the recipients all the rights that you have. You must make sure that they, too, receive or can get the source code. And you must show them these terms so they know their rights.

We protect your rights with two steps: (1) copyright the software, and (2) offer you this license which gives you legal permission to copy, distribute and/or modify the software.

Also, for each author's protection and ours, we want to make certain that everyone understands that there is no warranty for this free software. If the software is modified by someone else and passed on, we want its recipients to know that what they have is not the original, so that any problems introduced by others will not reflect on the original authors' reputations.

Finally, any free program is threatened constantly by software patents. We wish to avoid the danger that redistributors of a free program will individually obtain patent licenses, in effect making the program proprietary. To prevent this, we have made it clear that any patent must be licensed for everyone's free use or not licensed at all.

The precise terms and conditions for copying, distribution and modification follow.

## GNU General Public License -Terms and conditions for copying, distribution and modification

This License applies to any program or other work which contains a notice placed by the copyright holder saying it may be distributed under the terms of this General Public License. The „Program“, below, refers to any such program or work, and a „work based on the program“ means either the Program or any derivative work under copyright law: that is to say, a work containing the Program or a portion of it, either verbatim or with modifications and/or translated into another language. (Hereinafter, translation is included without limitation in the term „modification“.) Each licensee is addressed as „you“.

Activities other than copying, distribution and modification are not covered by this License; they are outside its scope. The act of running the Program is not restricted, and the output from the program is covered only if its contents constitute a work based on the Program (independent of having been made by running the Program).

Whether that is true depends on what the Program does.

- 1) You may copy and distribute verbatim copies of the Program's source code as you receive it, in any medium, provided that you conspicuously and appropriately publish on each copy an appropriate copyright notice and disclaimer of warranty; keep intact all the notices that refer to this License and to the absence of any warranty; and give any other recipients of the Program a copy of this License along with the Program.  
  
You may charge a fee for the physical act of transferring a copy, and you may at your option offer warranty protection in exchange for a fee.
- 2) You may modify your copy or copies of the Program or any portion of it, thus forming a work based on the Program, and copy and distribute such modifications or work under the terms of Section 1 above, provided that you also meet all of these conditions:

- a) You must cause the modified files to carry prominent notices stating that you changed the files and the date of any change.
- b) You must cause any work that you distribute or publish, that in whole or in part contains or is derived from the Program or any part thereof, to be licensed as a whole at no charge to all third parties under the terms of this License.
- c) If the modified program normally reads commands interactively when run, you must cause it, when started running for such interactive use in the most ordinary way, to print or display an announcement including an appropriate copyright notice and a notice that there is no warranty (or else, saying that you provide a warranty) and that users may redistribute the program under these conditions, and telling the user how to view a copy of this License. (Exception: if the Program itself is interactive but does not normally print such an announcement, your work based on the Program is not required to print an announcement.)

These requirements apply to the modified work as a whole. If identifiable sections of that work are not derived from the Program, and can be reasonably considered independent and separate works in themselves, then this License, and its terms, do not apply to those sections when you distribute them as separate works. But when you distribute the same sections as part of a whole which is a work based on the Program, the distribution of the whole must be on the terms of this License, whose permissions for other licensees extend to the entire whole, and thus to each and every part regardless of who wrote it.

Thus, it is not the intent of this section to claim rights or contest your rights to work written entirely by you; rather, the intent is to exercise the right to control the distribution of derivative or collective works based on the Program.

In addition, mere aggregation of another work not based on the Program with the Program (or with a work based on the Program) on a volume of a storage or distribution medium does not bring the other work under the scope of this License.

- 3) You may copy and distribute the Program (or a work based on it, under Section 2) in object code or executable form under the terms of Sections 1 and 2 above provided that you also do one of the following:
  - a) Accompany it with the complete corresponding machine-readable source code, which must be distributed under the terms of Sections 1 and 2 above on a medium customarily used for software interchange; or,
  - b) Accompany it with a written offer, valid for at least three years, to give any third party, for a charge no more than your cost of physically performing source distribution, a complete machine-readable copy of the corresponding source code, to be distributed under the terms of Sections 1 and 2 above on a medium customarily used for software interchange; or,
  - c) Accompany it with the information you received as to the offer to distribute corresponding source code. (This alternative is allowed only for noncommercial distribution and only if you received the program in object code or executable form with such an offer, in accord with Subsection b above.)

The source code for a work means the preferred form of the work for making modifications to it. For an executable work, complete source code means all the source code for all modules it contains, plus any associated interface definition files, plus the scripts used to control compilation and installation of the executable. However, as a special exception, the source code distributed need not include anything that is normally distributed (in either source or binary form) with the major components (compiler, kernel, and so on) of the operating system on which the executable runs, unless that component itself accompanies the executable.

If distribution of executable or object code is made by offering access to copy from a designated place, then offering equivalent access to copy the source code from the same place counts as distribution of the source code, even though third parties are not compelled to copy the source along with the object code.

- 4) You may not copy, modify, sublicense, or distribute the Program except as expressly provided under this License. Any attempt otherwise to copy, modify, sublicense or distribute the Program is void, and will automatically terminate your rights under this License. However, parties who have received copies, or rights, from you under this License will not have their licenses terminated so long as such parties remain in full compliance.
- 5) You are not required to accept this License, since you have not signed it. However, nothing else grants you permission to modify or distribute the Program or its derivative works. These actions are prohibited by law if you do not accept this License. Therefore, by modifying or distributing the Program (or any work based on the Program), you indicate your acceptance of this License to do so, and all its terms and conditions for copying, distributing or modifying the Program or works based on it.
- 6) Each time you redistribute the Program (or any work based on the Program), the recipient automatically receives a license from the original licensor to copy, distribute or modify the Program subject to these terms and conditions. You may not impose any further restrictions on the recipients' exercise of the rights granted herein. You are not responsible for enforcing compliance by third parties to this License.

- 7) If, as a consequence of a court judgment or allegation of patent infringement or for any other reason (not limited to patent issues), conditions are imposed on you (whether by court order, agreement or otherwise) that contradict the conditions of this License, they do not excuse you from the conditions of this License. If you cannot distribute so as to satisfy simultaneously your obligations under this License and any other pertinent obligations, then as a consequence you may not distribute the Program at all. For example, if a patent license would not permit royalty-free redistribution of the Program by all those who receive copies directly or indirectly through you, then the only way you could satisfy both it and this License would be to refrain entirely from distribution of the Program.
- If any portion of this section is held invalid or unenforceable under any particular circumstance, the balance of the section is intended to apply and the section as a whole is intended to apply in other circumstances.
- It is not the purpose of this section to induce you to infringe any patents or other property right claims or to contest validity of any such claims; this section has the sole purpose of protecting the integrity of the free software distribution system, which is implemented by public license practices. Many people have made generous contributions to the wide range of software distributed through that system in reliance on consistent application of that system; it is up to the author/donor to decide if he or she is willing to distribute software through any other system and a licensee cannot impose that choice.
- This section is intended to make thoroughly clear what is believed to be a consequence of the rest of this License.
- 8) If the distribution and/or use of the Program is restricted in certain countries either by patents or by copyrighted interfaces, the original copyright holder who places the Program under this License may add an explicit geographical distribution limitation excluding those countries, so that distribution is permitted only in or among countries not thus excluded. In such case, this License incorporates the limitation as if written in the body of this License.
- 9) The Free Software Foundation may publish revised and/or new versions of the General Public License from time to time. Such new versions will be similar in spirit to the present version, but may differ in detail to address new problems or concerns.
- Each version is given a distinguishing version number. If the Program specifies a version number of this License which applies to it and „any later version“, you have the option of following the terms and conditions either of that version or of any later version published by the Free Software Foundation. If the Program does not specify a version number of this License, you may choose any version ever published by the Free Software Foundation.
- 10) If you wish to incorporate parts of the Program into other free programs whose distribution conditions are different, write to the author to ask for permission. For software, which is copyrighted by the Free Software Foundation, write to the Free Software Foundation; we sometimes make exceptions for this. Our decision will be guided by the two goals of preserving the free status of all derivatives of our free software and of promoting the sharing and reuse of software generally.
- NO WARRANTY

- 11) BECAUSE THE PROGRAM IS LICENSED FREE OF CHARGE, THERE IS NO WARRANTY FOR THE PROGRAM, TO THE EXTENT PERMITTED BY APPLICABLE LAW. EXCEPT WHEN OTHERWISE STATED IN WRITING THE COPYRIGHT HOLDERS AND/OR OTHER PARTIES PROVIDE THE PROGRAM „AS IS“ WITHOUT WARRANTY OF ANY KIND, EITHER EXPRESSED OR IMPLIED, INCLUDING, BUT NOT LIMITED TO, THE IMPLIED WARRANTIES OF MERCHANTABILITY AND FITNESS FOR A PARTICULAR PURPOSE. THE ENTIRE RISK AS TO THE QUALITY AND PERFORMANCE OF THE PROGRAM IS WITH YOU. SHOULD THE PROGRAM PROVE DEFECTIVE, YOU ASSUME THE COST OF ALL NECESSARY SERVICING, REPAIR OR CORRECTION.
- 12) IN NO EVENT UNLESS REQUIRED BY APPLICABLE LAW OR AGREED TO IN WRITING WILL ANY COPYRIGHT HOLDER, OR ANY OTHER PARTY WHO MAY MODIFY AND/OR REDISTRIBUTE THE PROGRAM AS PERMITTED ABOVE, BE LIABLE TO YOU FOR DAMAGES, INCLUDING ANY GENERAL, SPECIAL, INCIDENTAL OR CONSEQUENTIAL DAMAGES ARISING OUT OF THE USE OR INABILITY TO USE THE PROGRAM (INCLUDING BUT NOT LIMITED TO LOSS OF DATA OR DATA BEING RENDERED INACCURATE OR LOSSES SUSTAINED BY YOU OR THIRD PARTIES OR A FAILURE OF THE PROGRAM TO OPERATE WITH ANY OTHER PROGRAMS), EVEN IF SUCH HOLDER OR OTHER PARTY HAS BEEN ADVISED OF THE POSSIBILITY OF SUCH DAMAGES.

## How to Apply These Terms to Your New Programs

If you develop a new program, and you want it to be of the greatest possible use to the public, the best way to achieve this is to make it free software, which everyone can redistribute and change under these terms.

To do so, attach the following notices to the program. It is safest to attach them to the start of each source file to most effectively convey the exclusion of warranty; and each file should have at least the „copyright“ line and a pointer to where the full notice is found.

*<one line to give the program's name and a brief idea of what it does.>*

*Copyright (C) 19yy <name of author>*

This program is free software; you can redistribute it and/or modify it under the terms of the GNU General Public License as published by the Free Software Foundation; either version 2 of the License, or (at your option) any later version.

This program is distributed in the hope that it will be useful, but WITHOUT ANY WARRANT-

TY; without even the implied warranty of MERCHANTABILITY or FITNESS FOR A PARTICULAR PURPOSE. See the GNU General Public License for more details.

You should have received a copy of the GNU General Public License along with this program; if not, write to the Free Software Foundation, Inc., 675 Mass Ave, Cambridge, MA 02139, USA.

Also add information on how to contact you by electronic and paper mail.

If the program is interactive, make it output a short notice like this when it starts in an interactive mode:

**Gnomovision version 69, Copyright (C) 19yy name of author.**

Gnomovision comes with ABSOLUTELY NO WARRANTY; for details type `show w`.

This is free software, and you are welcome to redistribute it under certain conditions; type `show c` for details.

The hypothetical commands `show w` and `show c` should show the appropriate parts of the General Public License. Of course, the commands you use may be called something other than `show w` and `show c`; they could even be mouse-clicks or menu items—whatever suits your program.

You should also get your employer (if you work as a programmer) or your school, if any, to sign a „copyright disclaimer“ for the program, if necessary. Here is a sample; alter the names:

Yoyodyne, Inc., hereby disclaims all copyright interest in the program `Gnomovision' (which makes passes at compilers) written by James Hacker.

<signature of Ty Coon>, 1 April 1989 Ty Coon, President of Vice

This General Public License does not permit incorporating your program into proprietary programs. If your program is a subroutine library, you may consider it more useful to permit linking proprietary applications with the library. If this is what you want to do, use the GNU Library General Public License instead of this License.

**Im Rahmen der vorliegenden Lizenz weisen wir Sie darauf hin, dass:**

- Die Gebühr, die Sie entrichten haben, ist die Gebühr für die Überlassung der Laufzeitumgebung von i-effect®, nicht die für den Kompressionsalgorithmus. Dieser Teil unterliegt den GNU Lizenzbestimmungen, ist kostenlos und darf kopiert, modifiziert und vertrieben werden.
- Sie eine Kopie der zugrundeliegenden Quellen (der Komprimierung/Dekomprimierung) innerhalb eines Zeitraums von 3 Jahren nach Erwerb des Produktes bei uns kostenlos anfordern können.

## \*SIGG Lizenz

i-effect® \*SIGG ist in der Lage mehrere Kartenlesegeräte zu verwalten und für Signaturprozesse parallel zu verwenden.

Durch den Erwerb einer Lizenz kann ein verfügbarer Slot von einem oder mehreren angeschlossenen Kartenlesegeräten für Signaturprozesse aktiviert werden.

Möchten Sie mehrere Slots parallel für Signaturprozesse verwenden, ist der Erwerb weiterer Lizenzen erforderlich. Jede weitere Lizenz gewährt Ihnen die parallele Nutzung eines weiteren Slots.

Die Lizenz umfasst das Erstellen von Signaturen, die in einer separaten Datei des Typs P7S gespeichert werden.

Die Erstellung von Signaturen, die in das jeweilige PDF-Dokument bzw. zusammen mit den zu signierenden Daten in einer Datei gespeichert werden sollen (P7M), benötigen darüber hinaus eine Lizenz des i-effect® Moduls \*CRYPT.

### Anmerkung:

*Slots dienen dem Zugriff auf die auf einer SmartCard gespeicherten Informationen (bereitgestellt über einen Token). Darüber hinaus werden an einen Slot gesandte Signaturaufträge durch die in dem Slot enthaltene Logik verarbeitet.*

## Technische Hinweise Hardware

### Das integrierte Dateisystem

Das integrierte Dateisystem (IFS) der IBM Power Systems stellt einen stimmigen, aufeinander abgestimmten Satz von Dateisystemen zur Verfügung, der zur physischen Speicherung einer Vielzahl von Daten auf der Power Systems oder zur Kommunikation mit Dateisystemen anderer Plattformen benutzt werden kann.

Dieser Satz beinhaltet die folgenden Dateisysteme, die zur lokalen Speicherung der von i-effect® erzeugten Datenstrom-Dateien auf Ihrer IBM Power Systems oder ferngesteuert auf einer anderen Plattform (PC, UNIX-Server, etc.) benutzt werden können.

<b>„root“</b>	Das Dateisystem „root“ (/). Dieses Dateisystem bietet den Vorteil der Datenstrom-Datei-Unterstützung und der hierarchischen Verzeichnisstruktur des integrierten Dateisystems (IFS). Das Dateisystem „root“ (/) hat die Charakteristiken der Dateisysteme „Disk Operating System“ (DOS) und OS/2. Verwenden Sie das Dateisystem „root“ (/) wenn Sie von i-effect® erzeugte Datenstrom-Dateien lokal auf derselben IBM Power Systems speichern wollen, auf der Sie den i-effect® Befehl ausgeführt haben.
<b>QNTC</b>	Windows NT Server-Dateisystem. Dieses Dateisystem bietet Zugang zu Daten und Objekten, die auf einem PC unter Windows NT 4.0 (oder höher) gespeichert sind. Es ermöglicht Power Systems Server-Applikationen, dieselben Daten zu verwenden wie Windows NT Clients. Wenn Sie es vorziehen, Ihre Datenstrom-Dateien nicht lokal auf Ihrer IBM Power Systems zu speichern, können Sie QNTC benutzen, um es i-effect® zu ermöglichen, Ihre Datenstrom-Dateien stattdessen direkt auf einem PC unter Windows NT, Windows 2000 oder Windows XP etc. abzuspeichern. Dies kann als effektive Möglichkeit verwendet werden, um von i-effect® erzeugte Daten mit anderen Benutzern in Ihrem Netzwerk bzw. Ihren Kunden zu teilen.
<b>NFS</b>	Netzwerk Dateisystem. Dieses Dateisystem bietet Ihnen Zugriff auf Daten und Objekte, die auf einem fernen NFS-Server gespeichert sind. Ein NFS-Server kann ein Netzwerk-Dateisystem exportieren, das NFS-Clients dann dynamisch einrichten kann. Dieses Dateisystem kann z. B. genutzt werden, um Datenstrom-Dateien an UNIX-Server zu senden.
<b>QNetWare</b>	Das QNetWare Dateisystem. Dieses Dateisystem bietet Zugang zu lokalen oder fernen Daten und Objekten, die auf einem Server unter Novell NetWare 4.10 oder 4.11 bzw. einzelstehenden PC-Servern unter Novell Netware 3.12, 4.10 4.11 oder 5.0 gespeichert sind. Sie können NetWare Dateisysteme dynamisch über existente lokale Dateisysteme einrichten.
<b>QOpenSys</b>	Das Open Systems Dateisystem. Dieses Dateisystem ist kompatibel zu UNIX-basierten Open-System-Standards wie etwa POSIX und XPG. Wie auch das root-Dateisystem bietet es den Vorteil der Datenstrom-Dateiunterstützung und der hierarchischen Verzeichnisstruktur des integrierten Dateisystems (IFS). Zusätzlich unterstützt es Groß-/Kleinschreibung bei Objektamen.
<b>QDLS</b>	Das Dokument-Bibliotheksdienste-Dateisystem (zuvor bekannt als „shared folders“). Dieses Dateisystem bietet Zugang zu Dokumenten und Ordnern. Benutzen Sie dieses Dateisystem nur, wenn Sie Applikationen im Einsatz haben, die es benötigen. QDLS ist erheblich langsamer und unterliegt gravierenden Beschränkungen im Vergleich zum root-Dateisystem, z.B. im Bezug auf Benennung.
<b>QFileSvr.400</b>	Dieses Dateisystem bietet Zugang zu anderen Dateisystemen, die sich auf fernen IBM Power Systems-Servern befinden. Sie können QFileSvr.400 benutzen, um Ausgaben von i-effect® direkt auf anderen Power Systems-Systemen zu speichern.

Alle Details zu IFS finden Sie unter <http://publib.boulder.ibm.com/series/v5r1/ic2924/info/rzaia/rzaiacon.htm>

Im Folgenden werden wir genauer auf das QNTC-Dateisystem eingehen, weil dieser unter Power Systems Anwendern wenig bekannte Funktionalitätsbereich für i-effect®-Benutzer von einiger Bedeutung ist.

## QNTC

Das QNTC-Dateisystem ist dem IFS (Integrated File System) untergeordnet und ermöglicht es der Power Systems, auf Dateien und Netzwerkfreigaben (z. B. Drucker oder CD-ROM-Laufwerke) zuzugreifen, welche sich auf einem fernen Windows NT-System befinden. Beachten Sie bitte, dass entgegen einer weit verbreiteten Meinung dieser Zugriff nicht beschränkt ist auf integrierte IBM-NetFinity-Server (auch bekannt als IPCS oder FSIOP).

Durch Benutzung des QNTC-Dateisystems kann Ihre IBM Power Systems Dateien lesen und schreiben, die sich physisch auf einem PC mit dem Betriebssystem Windows NT (oder höher) befinden. D. h., i-effect® kann Datenstrom-Dateien direkt an einen NT-Server ausgeben, wenn Sie es vorziehen, die Daten eher dort abzulegen als im root-Dateisystem Ihres IFS.

Um QNTC benutzen zu können, benötigen Sie außer dem einfachen Betriebssystem lediglich die TCP/IP-Connectivity-Utilities für die IBM iSeries 400 (5722-TCP). Die Einrichtung von QNTC kann jedoch schwierig sein. Für ausführliche Informationen rund um das Thema QNTC verweisen wir auf den folgenden Bereich aus dem IBM System i-Information-Center:

<http://publib.boulder.ibm.com/infocenter/series/v5r4/topic/ifs/rzaaxqntcfs.htm>

Im Folgenden haben wir eine Kurzübersicht zur Einrichtung von QNTC zusammengestellt. Diese bezieht sich auf die Betriebssystemversion V5R1 von OS/400:

### 1) Domänenname

Stellen Sie zunächst sicher, dass der von Ihrer Power Systems NetServer-Konfiguration definierte Domänenname mit dem der Arbeitsgruppe Ihres Windows-PC-Netzwerks übereinstimmt. NetServer ist die Funktion auf der Power Systems, die die Nachbarschaft zu Windows-Netzwerken unterstützt. Sie können den iSeries Navigator verwenden, um NetServer einzurichten und zu verwalten.

Beachten Sie bitte, dass die Änderung des Domänennamens im NetServer Auswirkungen darauf haben kann, welche PCs in der Lage sind, Ihre Power Systems in der Netzwerk Nachbarschaft zu erkennen.

Aus dem Hauptfenster des iSeries Navigator wählen Sie dazu den Namen Ihrer Maschine aus und klappen den Eintrag „**Dateisysteme**“ auf. Klicken dann mit der **rechten Maustaste** auf **Dateifreigaben**. Wählen Sie „**System i NetServer öffnen**“, aus dem Menü um das NetServer-Fenster anzuzeigen.



- Unter Windows 2000 wählen Sie Start/Einstellungen/Systemsteuerung/System. Wählen Sie dann die Registerkarte Netzwerkidentifikation, klicken Sie auf Eigenschaften und stellen Sie den Namen der Arbeitsgruppe so ein, wie die Domäne von NetServer auf der Power Systems heißt.
- Unter Windows XP finden Sie diese Option auf der Registerkarte Computername.
- Unter Windows NT finden Sie diese Option unter Start/Einstellungen/Systemsteuerung und dann unter Netzwerk.

Beachten Sie bitte, dass ein Neustart des PC erforderlich sein kann, damit diese Einstellungen gültig werden.

## 6) Benutzererkennung und Passwort

Eine weitere zwingende Übereinstimmung zwischen IBM Power Systems und NT-PC ist die verwendete Benutzererkennung und das zugehörige Kennwort. Es ist erforderlich, dass die IBM Power Systems-Benutzererkennung als eine gültige Netzwerk-Benutzererkennung vom NT-PC erkannt wird und die Passwörter für IBM Power Systems-Benutzer und PC-Netzwerk-Benutzer übereinstimmen. Es ist ratsam, auf beiden Systemen einen neuen Benutzer anzulegen speziell zum Zweck der Kommunikation zwischen beiden Plattformen unter Verwendung von QNTC. So können Sie sicherstellen, dass, falls ein Wechsel des Passworts erforderlich sein sollte, dieser manuell auf beiden Systemen durchgeführt werden kann.

## 7) Test der Verbindung

Um die Verbindung zu testen, stellen Sie zunächst sicher, dass Sie auf der Power Systems mit exakt derselben Benutzererkennung/Passwort angemeldet sind wie im PC-Netzwerk erforderlich (wie oben beschrieben). Dann rufen Sie auf der IBM Power Systems den Befehl **WRKLNK /QNTC/\*** auf. Die Ausführung dieses Befehls kann beim ersten Mal einige Minuten dauern! Ihr NT-System sollte in der Liste angezeigt werden. Ist dies nicht der Fall, können Sie evtl. manuell eine Verbindung zum NT-System herstellen durch Verwendung des Befehls **CRTDIR /QNTC/ <servername>**. Ersetzen Sie hier bitte **<servername>** durch den Namen Ihres NT-Systems.

Wenn Sie Ihr NT-System in der angezeigten Liste sehen, nutzen Sie die Option 5 (Display / Anzeige) im WRKLNK-Dialog (Work with Object Links) um die auf der NT-Ebene vorhandenen freigegebenen Daten-Netzwerk-Laufwerke anzuzeigen.

Sie erreichen den Zugriff auf das QNTC-Dateisystem durch Einfügen von QNTC, dem Namen des Ziel-PC und dem Namen der NT-Netzwerkfreigabe im Pfadnamen des OUTPATH-Parameters des CVTSPL-Befehls.

Für das folgende Beispiel gehen wir davon aus, dass Sie die von i-effect® erzeugten Ausgabedateien auf einem Server in Ihrem Firmennetzwerk unter Windows NT 4.0 (oder höher) abspeichern wollen, der den Namen NTServer trägt, damit alle Benutzer in Ihrer Firma den geteilten Zugriff auf diese Dateien haben können. Auf NTServer findet sich eine Freigabe NTFiles, innerhalb derer ein Verzeichnis mit dem Namen CustData existiert. Wenn Sie eine Spooldatei in eine PDF-Datei konvertieren möchten und dort unter dem Namen JOBLOG.PDF abspeichern wollen, wird Ihre Befehl etwa wie folgt aussehen:

```
CVTSPL FILE(QPJOBLOG)
JOBNAM(041013/MENTEN/QPADEV000K)
SPLNBR(1)
OUTPATH('/QNTC/NTServer/NTFiles/CustData')
OUTPFILE('JOBLOG.PDF')
```

Beachten Sie bitte, dass der Pfadname mit /QNTC beginnt. Dies gibt der Power Systems an, dass Sie sich auf das QNTC-Dateisystem beziehen. Hinter /QNTC folgt der Name des PC, an den die Daten übertragen werden sollen: NTServer. Es folgen der Name der Freigabe (NTFiles) und des Zielverzeichnisses innerhalb dieser Freigabe (CustData). Schließlich ist noch den Name der Datei selbst anzugeben: **joblog.pdf**.

## Alle CCSID

<b>Code Page 00037</b>	(EBCDIC) USA/Canada
<b>Code Page 00256</b>	(EBCDIC) International #1
<b>Code Page 00260</b>	(EBCDIC) Canadian French
<b>Code Page 00273</b>	(EBCDIC) Germany F.R./Austria
<b>Code Page 00277</b>	(EBCDIC) Denmark, Norway
<b>Code Page 00278</b>	(EBCDIC) Finland, Sweden
<b>Code Page 00280</b>	(EBCDIC) Italy
<b>Code Page 00281</b>	(EBCDIC) Japan (Latin)
<b>Code Page 00284</b>	(EBCDIC) Spain/Latin America
<b>Code Page 00285</b>	(EBCDIC) United Kingdom
<b>Code Page 00290</b>	(EBCDIC) Japanese (Katakana) Non-extended
<b>Code Page 00290</b>	(EBCDIC) Japanese (Katakana) Extended
<b>Code Page 00297</b>	(EBCDIC) France
<b>Code Page 00367</b>	7-Bit ASCII
<b>Code Page 00420</b>	(EBCDIC) Arabic Bilingual
<b>Code Page 00423</b>	(EBCDIC) Greece
<b>Code Page 00424</b>	(EBCDIC) Israel (Hebrew)
<b>Code Page 00435</b>	(EBCDIC) Teletext Isomorphic
<b>Code Page 00437</b>	(IBM Personal Computer) USA
<b>Code Page 00500</b>	(EBCDIC) Multilingual #5

<b>Code Page 00813</b>	(ISO 8859, Part 7) Greece
<b>Code Page 00819</b>	(ISO 8859, Part 1) Latin Alphabet No. 1
<b>Code Page 00833</b>	(EBCDIC) Korea Extended
<b>Code Page 00836</b>	(EBCDIC) Simplified Chinese Extended
<b>Code Page 00838</b>	(EBCDIC) Thai Extended
<b>Code Page 00850</b>	(IBM Personal Computer) Multilingual
<b>Code Page 00851</b>	(IBM Personal Computer) Greece
<b>Code Page 00852</b>	Latin-2 Personal Computer
<b>Code Page 00855</b>	(IBM Personal Computer) Cyrillic
<b>Code Page 00856</b>	(IBM Personal Computer) Hebrew
<b>Code Page 00857</b>	(IBM Personal Computer) Turkey
<b>Code Page 00860</b>	(IBM Personal Computer) Portugal
<b>Code Page 00861</b>	(IBM Personal Computer) Iceland
<b>Code Page 00862</b>	(IBM Personal Computer) Israel
<b>Code Page 00863</b>	(IBM Personal Computer) Canadian French
<b>Code Page 00864</b>	(IBM Personal Computer) Arabic
<b>Code Page 00865</b>	(IBM Personal Computer) Nordic
<b>Code Page 00866</b>	(IBM Personal Computer) Cyrillic #2
<b>Code Page 00869</b>	(IBM Personal Computer) Greece
<b>Code Page 00870</b>	Latin-2 Multilingual
<b>Code Page 00871</b>	(EBCDIC) Iceland
<b>Code Page 00874</b>	(IBM Personal Computer) Thai Extended
<b>Code Page 00875</b>	(EBCDIC) Greece
<b>Code Page 00880</b>	(EBCDIC) Cyrillic, Multilingual
<b>Code Page 00891</b>	(IBM Personal Computer) Korea
<b>Code Page 00895</b>	Japan 7-Bit
<b>Code Page 00897</b>	(IBM Personal Computer) Japan PC #1
<b>Code Page 00903</b>	(IBM Personal Computer) People's Republic of China (PRC)
<b>Code Page 00904</b>	(IBM Personal Computer) Republic of China (ROC)
<b>Code Page 00905</b>	(EBCDIC) Turkey Extended Code Page
<b>Code Page 00912</b>	Latin-2

<b>Code Page 00915</b>	8-Bit ASCII/ISO Cyrillic
<b>Code Page 00916</b>	(ISO 8859-8) Hebrew
<b>Code Page 00920</b>	(ISO 8859-9) Turkey
<b>Code Page 00921</b>	Baltic 8-Bit
<b>Code Page 00922</b>	Estonian 8-Bit
<b>Code Page 01008</b>	Arabic 8-Bit
<b>Code Page 01009</b>	(7-Bit ISO) International Alphabet 5 (IA5)
<b>Code Page 01010</b>	French 7-Bit
<b>Code Page 01011</b>	German 7-Bit
<b>Code Page 01012</b>	Italian 7-Bit
<b>Code Page 01013</b>	United Kingdom 7-Bit
<b>Code Page 01014</b>	Spanish 7-Bit
<b>Code Page 01015</b>	Portuguese 7-Bit
<b>Code Page 01016</b>	Norwegian 7-Bit
<b>Code Page 01017</b>	Danish 7-Bit
<b>Code Page 01018</b>	Finnish/Swedish 7-Bit
<b>Code Page 01019</b>	Netherlands 7-Bit
<b>Code Page 01024</b>	(EBCDIC) Encoding of T.61 BTTX Characters
<b>Code Page 01025</b>	(EBCDIC) Cyrillic, Multilingual
<b>Code Page 01026</b>	(EBCDIC) Turkey
<b>Code Page 01027</b>	(EBCDIC) Japanese (Latin) Extended
<b>Code Page 01036</b>	(8-Bit ISO/ASCII) CCITT T.61 (BTTX)
<b>Code Page 01040</b>	(IBM Personal Computer) Korean Extended
<b>Code Page 01041</b>	(IBM Personal Computer) Japanese Extended
<b>Code Page 01042</b>	(IBM Personal Computer) Simplified Chinese Extended
<b>Code Page 01043</b>	(IBM Personal Computer) Traditional Chinese
<b>Code Page 01046</b>	Arabic Extended PC Data
<b>Code Page 01051</b>	(8-Bit) H-P Emulation, Roman 8
<b>Code Page 01088</b>	(IBM Personal Computer) Korean
<b>Code Page 01097</b>	(EBCDIC) Farsi
<b>Code Page 01098</b>	(IBM Personal Computer) Farsi

<b>Code Page 01112</b>	(EBCDIC) Baltic, Multilingual
<b>Code Page 01122</b>	(EBCDIC) Estonian
<b>Code Page 01123</b>	(EBCDIC) Cyrillic Ukraine
<b>Code Page 01114</b>	Traditional Chinese (Big5)
<b>Code Page 01115</b>	Simplified Chinese (GB)
<b>Code Page 01250</b>	(Windows) Latin 2
<b>Code Page 01252</b>	(Windows) Latin 1
<b>Code Page 01253</b>	(Windows) Greek
<b>Code Page 01254</b>	(Windows) Turkish
<b>Code Page 01255</b>	(Windows) Hebrew
<b>Code Page 01256</b>	(Windows) Arabic
<b>Code Page 01257</b>	(Windows) Baltic Rim

## XERCES-Lizenz

This product includes software developed by the Apache Software Foundation (<http://www.apache.org/>).

A copy of that license is provided below for your reference.

### License for XML

The Apache Software License, Version 1.1

Copyright (c) 1999-2001 The Apache Software Foundation. All rights reserved.

Redistribution and use in source and binary forms, with or without modification, are permitted provided that the following conditions are met:

- 1) Redistributions of source code must retain the above copyright notice, this list of conditions and the following disclaimer.
- 2) Redistributions in binary form must reproduce the above copyright notice, this list of conditions and the following disclaimer in the documentation and/or other materials provided with the distribution.

- 3) The end-user documentation included with the redistribution, if any, must include the following acknowledgment: „This product includes software developed by the Apache Software Foundation (<http://www.apache.org/>).“ Alternately, this acknowledgment may appear in the software itself, if and wherever such third-party acknowledgments normally appear.
- 4) The names „Xerces“ and „Apache Software Foundation“ must not be used to endorse or promote products derived from this software without prior written permission. For written permission, please contact [apache@apache.org](mailto:apache@apache.org)
- 5) Products derived from this software may not be called „Apache“, nor may „Apache“ appear in their name, without prior written permission of the Apache Software Foundation.

THIS SOFTWARE IS PROVIDED “AS IS” AND ANY EXPRESSED OR IMPLIED WARRANTIES, INCLUDING, BUT NOT LIMITED TO, THE IMPLIED WARRANTIES OF MERCHANTABILITY AND FITNESS FOR A PARTICULAR PURPOSE ARE DISCLAIMED. IN NO EVENT SHALL THE APACHE SOFTWARE FOUNDATION OR ITS CONTRIBUTORS BE LIABLE FOR ANY DIRECT, INDIRECT, INCIDENTAL, SPECIAL, EXEMPLARY, OR CONSEQUENTIAL DAMAGES (INCLUDING, BUT NOT LIMITED TO, PROCUREMENT OF SUBSTITUTE GOODS OR SERVICES; LOSS OF USE, DATA, OR PROFITS; OR BUSINESS INTERRUPTION) HOWEVER CAUSED AND ON ANY THEORY OF LIABILITY, WHETHER IN CONTRACT, STRICT LIABILITY, OR TORT (INCLUDING NEGLIGENCE OR OTHERWISE) ARISING IN ANY WAY OUT OF THE USE OF THIS SOFTWARE, EVEN IF ADVISED OF THE POSSIBILITY OF SUCH DAMAGE.

# Glossar

<b>ABAP</b>	<p>ABAP ist eine proprietäre Programmiersprache der Softwarefirma SAP, die in ihrer Syntax der Programmiersprache COBOL ähnelt, zusätzlich aber auch SQL-Statements (z.B. SELECT-Statements) enthält. Der Sprachumfang ist nicht fest definiert und wurde in der Vergangenheit immer wieder erweitert, z.B. um objektorientierte Sprachbefehle. ABAP ist ein Interpreter (also kein Compiler).</p> <p>Die Abkürzung ABAP steht für „<b>Advanced Business Application Programming</b>“. In den Anfängen stand die Abkürzung für „Allgemeiner Berichtsaufbereitungsprozessor“.</p>
<b>AES</b>	<p>Abkürzung für „<b>Advanced Encryption Standard</b>“. AES ist ein in den USA entwickelter Nachfolger für den Verschlüsselungsstandard DES und genügt folgenden Grundanforderungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Blockgröße von 128 Bit.</li> <li>2. Variable Schlüssellängen 128, 192 und 256 Bit.</li> <li>3. Mindestens so schnell und sicher wie Triple-DES.</li> </ol>
<b>AFPDSL</b>	<p>AFPDSL ist ein Mischdatenstrom aus LINE-Daten und AFPDS-Daten. AFPDSL beinhaltet Spezifikationsinformationen zur Druckplatzierung und -präsentation.</p>
<b>AS2</b>	<p><b>(Applicability Statement 2)</b> ist eine Spezifikation über einen gesicherten Datentransport über das Internet. Es ist detailliert beschrieben in RFC 4130.</p> <p>Die Daten sind in der Regel Electronic Data Interchange (EDI) Nachrichten aber es können auch andere Datentypen sein.</p> <p>AS2 spezifiziert, wie man sich verbindet und Nachrichten validiert, versendet und bestätigt. AS2 erzeugt einen Umschlag für eine Nachricht, welche dann gesichert über das Internet versandt wird. Die Sicherheit wird durch digitale Signaturen und Verschlüsselung gewährleistet.</p>
<b>ASCII</b>	<p>ASCII (= <b>American Standard Code for Information Interchange</b>), der amerikanischer Standardcode für den Informationsaustausch, war ursprünglich ein 7-Bit-Code, der kleinen und großen Buchstaben, Zahlen und einigen Sonderzeichen jeweils eine Zahl zuordnet, die sich durch 7 Bit darstellen lässt (0 bis 127).</p> <p>Die ersten 32 Codes sind dabei Steuerzeichen (Zeilenvorschub, Tabulator etc.).</p> <p>Nicht berücksichtigt sind darin beispielsweise die deutschen Umlaute und andere nationale Sonderzeichen.</p> <p>Diese sind erst im erweiterten ASCII-Code enthalten, der auf einer 8 Bit-Struktur aufbaut.</p>

<b>AFP</b>	<p>„<b>Advanced Function Presentation</b>“ (Abkürzung AFP) ist ein Format für den Druckdatenstrom im Rahmen der Herstellung von Massendruckstücken. Die Abkürzung AFP wird von IBM ebenfalls als Abkürzung für „Advanced Function Printing“ benutzt. Ab 1995 wurde es in „Advanced Function Presentation“ umbenannt.</p>
<b>AFPDS</b>	<p>Ein <b>AFP-Datenstrom</b> (AFPDS) besteht aus Verbunddokumenten (MO:DCA mixed object document content architecture) mit Text, grafischem Inhalt, Schriften und Barcodes.</p>
<b>CCSID</b>	<p>„<b>Coded Character Set Identifier</b>“. Eine Möglichkeit, länderspezifische Zeichensätze festzulegen. Sehr wichtig bei der Umsetzung von EBCDIC nach ASCII.</p>
<b>DB/2</b>	<p>Natives Power Systems Datenbankformat und Dateisystem (Physische Dateien, Bibliotheken, Teildateien)</p>
<b>DBCS</b>	<p>Der DBCS ist ein Zeichensatz, der alle Zeichen und Ziffern mit 2 Bytes darstellt. Daraus ergibt sich die Darstellungsmöglichkeit von 2 x 256 verschiedenen Zeichen, also 65.536. Diese Doppelbyte-Zeichensätze eignen sich für die Darstellung von japanischen und chinesischen Schriftzeichen.</p>
<b>EBCDIC</b>	<p>Abkürzung für „<b>extended binary coded decimal interchange code</b>“.</p> <p>Ein erweiterter Binärcode für Dezimalzahlen, welcher in IBM-Großrechnern zur Zeichenverschlüsselung Anwendung findet.</p>
<b>EDI</b>	<p>Abkürzung für „<b>Electronic Data Interchange</b>“.</p> <p>Kommunikationsdienst für den Austausch strukturierter Geschäftsdaten - insbesondere kritischer kaufmännischer Daten (Bestellungen, Rechnungen, Zahlungsvorgänge usw.).</p> <p>Die Daten können beim Absender und Empfänger direkt in den Anwendungen verarbeitet werden.</p>
<b>EDI-INT AS2</b>	<p>Spezielles Format zur B2B-Datenübertragung. Die Dateien und Datensätze können entsprechend den spezifischen Anforderungen der Kommunikationspartner definiert werden, die Datenübertragung erfolgt per http. Die jeweiligen Kommunikationspartner authentifizieren sich gegenseitig und die Daten werden mit einem asymmetrischen Verfahren verschlüsselt.</p>

<b>EDIFACT</b>	<p>UN/EDIFACT ist die Abkürzung für „<b>United Nations Electronic Data Interchange For Administration, Commerce and Transport</b>“. EDIFACT ist ein branchenübergreifender internationaler Standard für das Format elektronischer Daten im Geschäftsverkehr. EDIFACT ist einer von mehreren internationalen EDI-Standards. Verantwortlich für den EDIFACT-Standard ist eine UN-Einrichtung namens CEFACT, die der UNECE angegliedert ist.</p> <p>ACHTUNG: EDIFACT ist ein Standard für das Datenformat, nicht für die Übertragung der Daten, das heißt im Prinzip können EDIFACT-Nachrichten über jedes Medium (s. Publikationsform) ausgetauscht werden, das zur Übertragung elektronischer Daten benutzt werden kann. Auch ist EDIFACT unabhängig vom verwendeten Übertragungsprotokoll.</p>
<b>FTP</b>	<p>Abkürzung für „<b>File Transfer Protocol</b>“.</p> <p>Dateiübertragungsprotokoll, das auf TCP/IP basiert.</p> <p>FTP stellt sowohl ein Protokoll als auch ein Programm dar, das v.a. im Internet zum Dateiversand mit FTP-Servern benutzt wird. FTP kennt die Übertragungsmodi binary für beliebige Daten und ascii für Text. FTP-Programme stehen als eigene Clients unterschiedlicher Betriebssysteme oder auch in verschiedenen WWW-Browsern zur Verfügung.</p> <p>Nicht zuletzt hier ist Anonymous FTP üblich, wobei für den FTP-Server kein spezielles Passwort notwendig ist, sondern der Zugang über den Benutzernamen ftp oder anonymous und die eigene E-Mail-Adresse erfolgt.</p>
<b>GENTRAN(r) DDF</b>	<p>Gentran SAP DDF Utility Tool - dieses SAP ABAP-Programm erzeugt die erforderlichen Gentran Data Definitionsdateien für die IDoc-Strukturen. Unentbehrlich für SAP EDI-Projekte, in deren Rahmen Konverter wie Gentran zum Einsatz kommen.</p> <p>i-effect® besitzt eine Gentran DDF -Schnittstelle, so dass diese Definitionen auch in i-effect® eingelesen werden können.</p>
<b>IXS</b>	<p>IXS steht für „<b>Integrated xSeries Server for System i</b>“.</p> <p>Es handelt sich beim IXS um eine PCI-Erweiterungskarte, die in die System i i5/AS400 eingesteckt wird.</p> <p>Der IXS erweitert die bestehende System i um die x86-Architektur. Der IXS verwendet dabei Teile der Ressourcen des Muttersystems (Virtuelle Netzwerkkadapten und Festplatten).</p> <p>Der IXS ist im Grunde ein eigenes Rechnersystem, bestehend aus einer eigener CPU, Chipsatz mit integrierter Grafik und Netzwerkkadapten sowie eigenem Arbeitsspeicher.</p>
<b>KMU</b>	Abkürzung für „ <b>Kleine und Mittlere Unternehmen</b> “.
<b>LINE</b>	<p>LINE-Daten sind vorbereitete Druckdaten für Zeilendrucker. Sie enthalten nicht alle notwendigen Informationen bezüglich Platzierung oder Präsentation, die von einem Seitendrucker benötigt werden. LINE-Daten werden von System/390-Computern erzeugt.</p>

<b>Massensignatur</b>	<p>Massensignatur bedeutet, dass mehr als eine Signatur nach der Eingabe der PIN am Kartenlesegerät zur Authentifizierung an der SmartCard erzeugt werden kann.</p> <p>Im Zusammenhang mit der qualifizierten elektronischen Signatur sind Massensignaturen nur bei Rechnungen erlaubt, die von Hard- und Software erzeugt wurden, die den Anforderungen des Signaturgesetzes und der Signaturverordnung gerecht werden.</p> <p>Massensignaturfähige Signatursitzungen müssen im Zusammenhang mit der qualifizierten elektronischen Signatur entweder in der Anzahl erzeugbarer Signaturen oder der zeitlichen Gültigkeit der Sitzung begrenzt sein.</p>
<b>MD5</b>	<p>MD5 (= <b>Message Digest Algorithm 5</b>) ist eine von Ronald L. Rivest entwickelte Einweg-Hash-Funktion.</p> <p>MD5 verwendet vier (statt drei bei MD4) gegenüber MD4 modifizierte Runden und erzeugt einen Hashwert von 128 Bit Länge. Diese Hashwerte werden üblicherweise als 32-stellige Hexadezimalzahl notiert, die dann beispielsweise so aussehen kann:</p> <p>34048ce4cd069b624f6e021ba63ecde5</p> <p>Derartige MD5-Summen werden unter anderem von PGP verwendet und zur Integritätsprüfung von Dateien benutzt. Dabei wird die momentane MD5-Summe der Datei mit einer bekannten früheren Summe verglichen. So kann festgestellt werden, ob die Datei verändert oder beschädigt wurde.</p>
<b>MDN</b>	<p>Bei der „<b>Message Disposition Notification</b>“ handelt es sich um eine zum Versender zurück gesendete Nachricht, in der angezeigt wird, dass die E-Mail gelesen wurde.</p> <p>Die Message Disposition Notification ist in RFC 2298 beschrieben.</p>
<b>MIME</b>	<p>Abkürzung für „<b>Multipurpose Internet Mail Extensions</b>“, auch „<b>BASE64</b>“.</p> <p>Verfahren, das es erlaubt, binäre Informationen (computerlesbare Daten) zum Anhang von E-Mail-Texten zu machen.</p> <p>Beim Abholen und beim Lesen der E-Mail kann der Anhang dann von E-Mail - Programm dekodiert und gespeichert werden.</p>
<b>OCSP</b>	<b>Online Certificate Status Protocol</b> – dient der Überprüfung des Status eines Zertifikates direkt beim Aussteller des Zertifikates.
<b>OFTP</b>	<p>Das „<b>Odette File Transfer Protocol</b>“ (OFTP) ist ein Protokoll zur direkten elektronischen Übertragung von Dateien zwischen zwei Kommunikationspartnern. Es entspricht der Empfehlung 4914/2 des Verbands der Automobilindustrie, beziehungsweise der Odette-Organisation.</p> <p>Ursprünglich für EDI in der deutschen Automobilindustrie entwickelt und dort gebräuchlich, wird OFTP auch in anderen Branchen und Anwendungen eingesetzt, zum Beispiel für den Austausch von Kontostandsdaten und Zahlungsverkehrsdaten zwischen Banken und Unternehmen.</p>

<b>OS/400</b>	Das OS/400 (OS = Operating System) ist ein von IBM entwickeltes und 1988 eingeführtes Betriebssystem für die Minirechnerklasse der IBM iSeries bzw. AS/400. Mit Erscheinen der Version 5 Release 3 (V5R3M0) wurde OS/400 in i5/OS umbenannt.
<b>PCL</b>	Abkürzung für „ <b>Printer Command Language</b> “. Druckersprache, die von Hewlett Packard für Laserdrucker entwickelt wurde.
<b>PKI</b>	Abkürzung für „ <b>Public Key Infrastructure</b> “. PKI erlaubt es Nutzern eines normalerweise unsicheren Netzwerkes (z.B. Internet), Daten und Informationen sicher auszutauschen. Dies geschieht unter Verwendung eines (geheimen) privaten und eines öffentlichen Schlüssels. Es handelt sich also dabei um eine asymmetrische Verschlüsselung. Beide Schlüssel werden gleichzeitig mit einem Algorithmus erschaffen, der auf bestimmten mathematischen Eigenschaften von Primzahlen basiert. Bekanntestes Programm dieses Genres ist PGP.
<b>POP3</b>	Die dritte Version des „ <b>Post Office Protocol</b> “: Dank POP3 kann ein Computer elektronische Post über eine Internet-Verbindung (TCP-IP) von einem speziellen POP3-Server abrufen. Die Mail wird in einer Art Briefkasten zwischengespeichert, bis der Benutzer, der sich durch ein Passwort ausweisen muss, die Mail abholt. POP3 wird in RFC 1725 beschrieben. Der Versand von E-Mail erfolgt über das SMTP (Simple Mail Transfer Protocol).
<b>Push-Technologie</b>	Verfahren, bei dem Inhalte aus Newsgroups, dem WWW usw. sozusagen automatisch auf den Rechner des Anwenders geliefert werden. Es wird häufig bei Channels eingesetzt. Push-Channel liefern ebenso wie Mailing-Listen aktuelle Informationen im Abonnement und ohne spezielle Anforderung - Nachrichten, Kurse, Preise, Werbung, aber auch Bilder, Videos usw. Sie werden in normalen Webbrowsern empfangen und bearbeitet.
<b>PGP</b>	Verschlüsselungsprogramm für E-Mails und Dateien aller Art. Außerdem können Sie mit PGP elektronisch unterschreiben (digitale Unterschrift). Im Gegensatz zu alternativen Verschlüsselungsprogrammen, welche sowohl zum Ver- als auch zum Entschlüsseln den gleichen Schlüssel benutzen, basiert PGP auf einem Zwei-Schlüssel-Prinzip (public key/private key).

### qualifizierte elektronische Signatur

Bei der qualifizierten elektronischen Signatur handelt es sich um ein durch das deutsche Signaturgesetz SigG festgelegtes Verfahren, bei dem Signaturen nur unter Verwendung geeigneter Hard- und Software mit Authentifizierung durch den Besitzer des Signaturschlüssels durchgeführt werden dürfen.

Der Signatur-Schlüssel ist auf einer speziellen SmartCard gespeichert. Diese SmartCard ist für den Besitzer entsprechend ausgestellt worden.

Kartenlesegeräte sowie auch die SmartCard selbst müssen durch die Bundesnetzagentur als zur Verwendung geeignete Produkte bestätigt sein.

Softwareprodukte, die die Durchführung von qualifizierten elektronischen Signaturen ermöglichen, müssen eine Herstellererklärung gemäß den Vorgaben der Bundesnetzagentur dort hinterlegen.

### Qualifizierte elektronische Verifizierung

Bei der qualifizierten elektronischen Verifizierung handelt es sich um ein durch das deutsche Signaturgesetz SigG festgelegtes Verfahren, bei dem qualifiziert signierte Rechnungsdaten bzw. digitale Rechnungsdokumente verifiziert werden.

In diesem Verfahren wird die Signatur als solches sowie die beteiligten Zertifikate und verwendeten Algorithmen geprüft und ein Ergebnisprüfbericht erzeugt, der den Status der Verifizierung zum Ausdruck bringt.

Softwareprodukte, die die Durchführung von qualifizierten elektronischen Signaturprüfungen ermöglichen, müssen eine Herstellererklärung gemäß den Vorgaben der Bundesnetzagentur dort hinterlegen.

### RSA

Abkürzung für die Erfinder Ron Rivest, Adi Shamir, und Leonard Adleman; von Ron Rivest stammt auch RC4).

Häufig verwendetes Verschlüsselungsverfahren. Der RSA-Algorithmus ermöglicht die Ver- und Entschlüsselung von Daten mit einem Paar zusammengehöriger Schlüssel, von denen der eine geheim gehalten (privater Schlüssel) und der andere der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird (öffentlicher Schlüssel). Was mit dem einen Schlüssel verschlüsselt wird, kann nur mit dem anderen wieder dechiffriert werden.

Bis zur Entwicklung von RSA beherrschten symmetrische Verfahren (mit nur einem geheimen Schlüssel, wie beispielsweise DES) die verschlüsselte Kommunikation.

Das RSA-Verfahren führt zu einer erheblichen Vereinfachung der im Vorfeld der Verschlüsselung erforderlichen Verteilung der Schlüssel an alle beteiligten Kommunikationspartner, was für die Absicherung von Transaktionen im Internet von essenzieller Bedeutung ist.

Bis heute ist RSA der wichtigste Vertreter der asymmetrischen Verschlüsselungsverfahren. Er wird weltweit in Internet-Sicherheitsprotokollen wie IPSec und SSL eingesetzt.

RSA wird auch bei PGP, der SSH und beim HBCI verwendet.

<b>SAVF</b>	Spezielle Sicherungsdatei, die es ermöglicht, Power Systems Objekte in savefiles zu sichern und jederzeit auch auf anderen Power Systems wiederherzustellen.
<b>SHA-1</b>	Der Begriff sicherer Hash-Algorithmus (vom Englischen „ <b>secure hash algorithm</b> “), kurz SHA, bezeichnet eine Gruppe standardisierter kryptographischer Hash-Funktionen. Diese dienen zur Berechnung eines eindeutigen Prüfwerts für beliebige elektronische Daten. Meist handelt es sich dabei um Nachrichten. Es gilt als praktisch unmöglich, zwei verschiedene Nachrichten, auch Kollisionen genannt, mit dem gleichen SHA-Wert zu finden.
<b>Signaturgesetz</b>	Das deutsche Signaturgesetz (SigG) regelt die Rahmenbedingungen für elektronische Signaturen. i-effect® *SIGG entspricht den Anforderungen der Fassung vom 16. Mai 2001 (BGBl. Jahrgang 2001 Teil I Nr. 22) geändert durch Erstes Gesetz zur Änderung des Signaturgesetzes 1. SigÄndG) vom 04.01.2005 (BGBl. I S. 2). Das Signaturgesetz bestimmt u.a. Anforderungen an Hard- und Software, die für die Erzeugung qualifizierter elektronischer Signaturen erfüllt werden müssen. Ob eine Hard- und/oder Software geeignet ist, kann auf der Internetseite der Bundesnetzagentur nachgelesen werden. Hersteller von Software für das Erzeugen von qualifizierten elektronischen Signaturen müssen bei dieser Behörde eine Herstellererklärung hinterlegen.
<b>Signatursitzung</b>	Eine Signatursitzung dient der Erzeugung von Signaturen mit Hilfe der SmartCard. Eine Signatursitzung wird durch die Authentifizierung des Besitzers der SmartCard aktiviert und ist bis zum Erreichen ihres Gültigkeitslimits für das Erzeugen von qualifizierten elektronischen Signaturen verantwortlich. Die Gültigkeit einer Signatursitzung wird entweder durch die Limitierung der Anzahl zu erzeugender Signaturen oder durch ein Ablaufdatum bestimmt.
<b>Signaturverordnung</b>	i-effect® *SIGG entspricht der Verordnung zur elektronischen Signatur (Signaturverordnung - SigV) in der Fassung vom 16. November 2001 (BGBl. Jahrgang 2001 Teil I Nr. 59) geändert durch 1. SigÄndG. Eine Verordnung wird durch ein Gesetz bevollmächtigt und besitzt selber den Charakter eines Gesetzes. Sie wird durch die Institution erhoben, die für die Einhaltung des zur Verordnung gehörenden Gesetzes verantwortlich ist. Die Signaturverordnung wird entsprechend durch das Signaturgesetz bevollmächtigt. SigV enthält weitergehende bzw. detaillierte Anforderungen u.a. an Hard- und/oder Software für die Erzeugung von qualifizierten elektronischen Signaturen.

<b>SmartCard</b>	Eine SmartCard (oder auch Chipkarte) ist eine Plastikkarte, die mit einem Chip ausgestattet ist. Die in dem Chip enthaltene Logik sowie ggfs. auch Speicher kann verschiedene Funktionen aufweisen. Im Zusammenhang mit i-effect® *SIGG ist die SmartCard nur als Identifikations-Medium und als sog. Signaturerstellungseinheit von Interesse. In diesem Fall befinden sich auf einer SmartCard die zu einer Person gespeicherten Identifikationsmerkmale in Form eines Zertifikats mit privatem und öffentlichem Schlüssel. Eine PIN für die Authentifizierung des Kartenbesitzer gegenüber der Karte selbst ist ebenfalls gespeichert. Die Logik der Karte verhindert ein unerlaubtes Verwenden der enthaltenen Funktionalitäten und kann bei (mehrfacher, in der Regel dreimaliger) Falscheingabe des PINs die Karte sperren. Je nach eingestelltem Sicherheitslevel ist das Auslesen bzw. Ändern von gespeicherten Inhalten auf der Karte gesperrt. Gerade in Hinblick auf die Erzeugung von qualifizierten elektronischen Signaturen ist eine entsprechend sicher und durch die Bundesnetzagentur bestätigte SmartCard erforderlich. Die auf der SmartCard enthaltene Signaturerstellungseinheit ist Teil des auf der Karte befindlichen Chips. Sie verwendet die im Zertifikat enthaltenen Schlüssel für das Erzeugen von Signaturen und zum Verschlüssen von Daten.
<b>Slot</b>	Ein Slot ist eine Form von Schnittstelle, um an die auf einer SmartCard enthaltenen Funktionen und gespeicherten Informationen zu gelangen. Je nach SmartCard kann diese einen oder mehrere Slots bereitstellen.
<b>SMTP</b>	Abkürzung für „ <b>Simple Mail Transfer Protocol</b> “, also ein (einfaches) Protokoll, welches zum Transfer von E-Mail zwischen verschiedenen Internetservern dient. SMTP wird weltweit beim E-Mail-Verkehr eingesetzt, allerdings nur in eine Richtung, nämlich nur beim Verschicken von E-Mail. Für das Abrufen von E-Mails ist SMTP ungeeignet und es kommen andere Protokolle wie z.B. POP3 oder IMAP4 zum Einsatz.
<b>SQL</b>	SQL ( <b>Structured Query Language</b> ) ist eine Abfragesprache für relationale Datenbanken mit einer relativ einfachen Syntax, die an die englische Umgangssprache angelehnt ist. SQL stellt eine Reihe von Befehlen zur Definition von Datenstrukturen nach der relationalen Algebra, zur Manipulation von Datenbeständen (Anfügen, Bearbeiten und Löschen von Datensätzen) und zur Abfrage von Daten zur Verfügung. Viele bekannte Datenbanksysteme wie DB2, Microsoft SQL Server, MySQL, Oracle, PostgreSQL und neueren Versionen von Access implementieren Teile des SQL Sprachstandards.
<b>TELEBOX</b>	„Telebox“ ist ein Kunstname für die von der Deutschen Telekom betriebene Mailbox. Die Telebox kann mit geeigneter Hard- und Software zur Datenübertragung genutzt werden.

<b>Token</b>	Ein Token ist die Hardwarekomponente der Chipkarte bzw. die Chipkarte selbst. Der Token enthält die gespeicherten Zertifikate sowie die dazugehörigen Schlüssel (private und öffentlich). Darüber hinaus ist der Token in der Lage, mit der enthaltenen Hardware selber Daten zu signieren und/oder zu verschlüsseln.
<b>Triple-DES</b>	Variante von DES mit einer Schlüssellänge von $3 * 56 = 168$ Bit.
<b>X.400</b>	Älterer, vom CCITT definierter Standard für Nachrichtenübermittlungen, der u.a. für den Transport von E-Mails in Netzwerken wichtig ist.

# Index

## Symbole

- \*AS2-Modul 466
- \*MAPGUI 285
  - Perspektiven 285

## A

- Administrationsdialog 354
  - Konfiguration 354
  - Login 354
  - Mapping-ID 354
  - Mapping-Konfiguration 355
    - Ansichtsmodus 356
    - Arbeitsbereich 355
    - Bearbeitungsmodus 356, 361
    - Herunterladen 360
    - Hochladen 356
    - Registrieren eines Mappings 358
      - Mapping-ID 358
      - Produktivmappings 358
      - Testmapping 358
    - Remote-Bereich 355
      - Dateisystemoperationen 362
    - Synchronisationsstatus 356
    - Zuordnungsbereich 355
  - Subsystem konfigurieren 363
    - RMI-Server 363
    - Server-IP 363
    - Server Port 363
    - Speicherort für die Kopie eines eingehenden Jobs 364
    - temporär geladene Mapping-Definitionen 363
- AES 427, 433
- AFP 79, 197, 893
- Aktivitäten 871
- Algorithmus 83, 146, 446, 744, 915
- Alias 734, 744, 765, 767
- ALIAS 247
- Aliasname 912
- Arbeitsdatei 254, 824
- Archiv 23, 441
  - Archivdatei 416
  - Archiveintrag 425
  - Archivformat 53
  - Spool-Archiv 180
- AS2 24, 61, 456, 463, 464, 465, 466, 467, 742, 764, 771, 777, 859
  - AS2-Server 473, 777

- ASCII 22, 52, 53, 129, 202, 203, 204, 233
- Aufgabe 268
- Aufgaben
  - Aufgabedialog 305
  - Aufgabegruppen 306
  - auswählen 306
  - konfigurieren 307
- Ausgabedatei 68, 73, 437, 444
- Ausgabepfad 68, 207, 437
- Ausgabewarteschlange 55, 65, 198, 429, 691
- Automatisierung 25
- AUTO-OCCURRENCE 348
  - Any-To-Any-Konzept 350
  - Festlegen des „Vorkommen“ (Occurrence) bei Bedingungen 353
  - Festlegen des „Vorkommen“ (Occurrence) bei Quellen 352
  - Grenzen von AUTO-Occurrence 350
  - keine Wiederholung zulassen 349
  - Problemvermeidung 352
  - wiederholbare Gruppe 349

## B

- BASE 48, 52, 824
- Bedingung 268
- Bedingungen
  - Aufgaben in Bedingungen 308
  - Bearbeiten 301
  - Codelists 324
  - Dialog 300
  - „else“-Bedingung 303
  - Gruppen 302
  - Gruppen-Bedingung 300
  - Operator 301
  - Quick-Bedingung 303
  - referenziellen Wert 323
  - verbindungsbezogene-Bedingung 300
  - Vergleichswerte 294
- Bedingungs-Gruppen 268
- Befehlsübersicht 933
- Benutzerpasswort 84, 191, 641
- Bericht 156, 883, 889
- Bibliothek 46, 47, 55, 212, 884, 887
- Bintec Router 547, 551

## C

- CCSID , 130, 94, 426, 492, 756
- Certificate Request 906
- Client 607, 617
- CLLE 887

- Codepage 129, 417
- COMMUNICATE 719
- COMPRESS 442, 445, 449, 717
- CONVERT 715
- CSV 23, 53, 156, 158, 160, 233

## D

- Dateisystem 70, 73, 74, 75, 416
- Datennutzung 203
- Datenstrom-Datei , 52, 78, 884, 893
- DB/2 199, 692
- DBCS (Double Byte Character Set) 110, 135, 836
- DBEXPORT 22, 199, 202, 854
- DB-Modul 331, 372
  - Konfiguration 372
    - Einrichten und Ändern einer Datenbankverbindung 374
    - primäre Tabelle 377
    - SQL Klausel 377
    - Statusspalte 377
    - Transaktionslevel 379
    - Übersicht der Datenbankverbindung 372
    - Verarbeitungsstatus 377
  - Kopfbereich 376
    - Konfiguration 376
    - Read-Trigger 331
    - Write-Trigger 333
- Diagnose 870, 872
- Domänenname 949
- Druckausgabe 56, 197
- Druckerdatenstrom 197

## E

- EBCDIC , 250
- eclipse 269
  - Arbeitsbereich 270
  - Benutzervorgaben 280
  - deutsches Sprachpaket 271
  - Perspektive 285
  - PlugIns 272
- EDI 456, 460, 732, 762, 802
- EDIFACT 456, 842
- EDIFACT-Grundlagen 919
- EDIFACT Nachrichtentyp 758
- EDIINT AS2 463
- Editor 287
  - als „Bedingungen kopieren“ 324
  - Aufgaben 293
  - Aufteilung 298
  - AUTO-OCCURRENCE 348

- Bedingungen 293
- Bereiche 298
- deaktivieren 299
- Defaults 310
  - Drag&Drop von Gruppen 341
  - Dublizieren von Elementen 343
  - Ersetzen von Elementen 344
  - konstante Werte 336
  - Mappen von Variablen 338
  - Postmapping 339
  - Premapping 310
    - Defaults 310
  - referentieller Wert 298
  - Variablen 293
  - Verschieben von Elementen 341, 342
  - Warnungen 346
- eFax 457, 507
- EFFEDI-Subsystem 364
  - beenden 364
  - starten 364
- Eingabedatei 423
- Eingabepfad 423
- Einsatzland 606
- eMail 488
- EMAIL 24, 52, 457, 487, 744, 766, 832
- Empfangsprofil 542
- Entschlüsselung 574, 586
- Exit-Programm 883, 887, 889

## F

- FAX 24, 52, 61, 745, 841
- Fehlerhafte Jobs 633
- Filter 312
  - Filteransicht 314
  - Löschen 313
- Filter-Funktion 873
- FLATFILE 855
- Folgenummer 37, 85, 432, 714, 725, 751
- Formate 22, 203
- Formular 56, 429, 710

## G

- Gesendete Variablen
  - \$CONDITIONRIGHT 269
  - \$CONDITIONLEFT 269
  - \$CURRENT 268
  - \$ORIGINAL 268
- Glossar , 28
  - ABAP 958
  - AES 958

AFP 959  
 AFPDS 959  
 AFPDSLNE 958  
 AS2 958  
 ASCII 958  
 CCSID 959  
 DB/2 959  
 DBCS 959  
 EBCDIC 959  
 EDI 959  
 EDIFACT 960  
 EDI-HINT AS2 959  
 FTP 960  
 GENTRAN(r) DDF 960  
 IXS 960  
 KMU 960  
 LINE 960  
 Massensignatur 961  
 MD5 961  
 MDN 961  
 MIME 961  
 OFTP 961  
 OS/400 962  
 PCL 962  
 PGP 962  
 PKI 962  
 POP3 962  
 Push-Technologie 962  
 qualifizierte elektronische Signatur 963  
 RSA 963  
 SAVF 964  
 SHA-1 964  
 Signaturgesetz 964  
 Signatursitzung 964  
 Signaturverordnung 964  
 Slot 965  
 SmartCard 965  
 SMTP 965  
 SQL 965  
 TELEBOX 965  
 Token 966  
 Triple-DES 966  
 X.400 966  
 GZIP 24, 442, 449  
 GZIP-Archiv 442  
 Gzip-Dateiformat 916

## H

Hardware , 802  
 HTTP Server 797

## I

i-effect-Befehle  
 ADDARCFIL , 421  
 ADDEFFSRVE , 704  
 ADDSRVSLTE , 709  
 ADDZIP , 421  
 CHGFFSRVE , 702  
 CHGSRVSLTE , 712  
 CPYIFS2SPL 197  
 CRTARC , 415  
 CRTOCSP 645, 646  
 CRTSFXARC , 441  
 CVTDBF , 201  
 CVTSPLCSV 156  
 CVTSPLHTML 166  
 CVTSPLPDF 66  
 CVTSPLRTF 132  
 CVTSPLSAV 180  
 CVTSPLSPLF 183  
 CVTSPLTIFF 178  
 CVTSPLTXT 172  
 CVTSPLXLS 138  
 CVTSTMSPLF , 194  
 DECRYPT , 586  
 DLTARCFIL , 439  
 DSPARCFIL , 431  
 DSPEFFSRVE , 702  
 DSPSRVSLTE , 712  
 ENCRYPT , 584  
 ENDEFFSBS , 882  
 ENDEFFSRV , 727  
 EXTARCFIL , 434  
 HLDEFFSRVE , 728  
 IEFFECT 933  
 MRGPDF 189  
 RCVEMAIL , 502  
 RCVFTP , 526  
 RCVOFTP , 542, 542  
 RCVTELEBOX , 485  
 RLSEFFSRVE , 729  
 RMVEFFLNK , 879  
 RTVPCLRSC 188  
 RTVSPLDTA 186  
 SETUP 933  
 SIGNPDF , 576  
 SIGNQDATA , 723  
 SNDAS2 , 467  
 SNDBACK 572  
 SNDEMAIL , 488

SNDFAX , 507  
 SNDFILE , 460, 456  
 SNDFTP , 521  
 SNDHTTP , 560  
 SNDOFTP , 534, 533  
 SNDSMS , 513  
 SNDSPL 568  
 SNDSPLFAX 570  
 SNDTELEBOX , 480  
 STREFFSBS , 881  
 STREFFSRV , 727  
 STREFREORG , 876  
 STRGZIP 934  
 STRGZIP COMPRESSI(\*COMP) 442  
 STRGZIP COMPRESSI(\*DECOMP) 449  
 STRSRVTSK 701  
 VERIFYPDF , 582  
 WRKARC , 418  
 WRKASCPRF 731  
 WRKASCRES 731  
 WRKEDIABS 731  
 WRKEFFENV 458  
 WRKEFFLOG , 869  
 WRKEFFMOD , 821  
 WRKEFFSRV , 695  
 WRKEFSPLF 54  
 WRKPRT 731  
 WRKSRVPRC , 713  
 WRKSRVSLT , 707  
 WRKSRVWFL 726  
 IFS 69, 197, 416, 692  
 Installation 33, 35, 37, 594, 595, 598  
 IPDS 79, 197  
 IP Routing 551  
 ISDN 549, 554  
 iSeries 38

## J

Java Runtime 595, 900

## K

Kartenlesegerät 594, 608  
 Keymanager 576, 899, 900  
 Keystore , 497, 465, 573, 900, 913  
 Keystore-Verwaltung 899  
 Kodierung 130  
 Kommunikationsprofile 460, 466, 769, 771, 783, 790, 792, 793  
 Kommunikationsressourcen 466, 802  
 Komprimierung 24, 125, 181, 415, 442, 789

Konvertierung 22, 51, 52, 110, 920

## L

Lizenz , 52, 593  
 Lizenzberechtigung 823  
 Lizenzierung 821  
 Lizenzüberprüfung 619  
 Logbuch 869, 873, 875  
 Logging 636, 637, 639

## M

Mailserver 488  
 Manuelle Sitzungs-Einstellungen 615  
 Mapping 267  
 als „Bedingungen kopieren“ 324  
 AUTO-OCCURRENCE 348  
 Bedingungen und Aufgaben 328  
 Duplizieren von Elementen 343  
 Einfaches Quell- -> Ziel-Mapping 319  
 Einfaches Quell- -> Ziel-Mapping mit Bedingungen 323  
 Einfaches Quell- -> Ziel-Mapping mit Bedingungen und Aufgaben 325  
 Ersetzen von Elementen 344  
 konstante Werte 336  
 Lösche konstanten Wert 337  
 Löschen von Elementen 322  
 Mappen von Variablen 338  
 Mapping-Gruppen 290  
 Mapping Perspektive 315  
 Mappings einer Gruppe 328  
 Postmapping 339  
 Premapping - Gruppe 318  
 referentieller Wert 323  
 Schlüssel 290  
 Vereinen von Quell-Werten 329  
 Verschieben von Elementen 341, 342  
 Warnungen 346  
 Write-Trigger von NICHT-DB - Modulen (Close-Trigger) 335  
 Mapping-Definition 267  
 Mapping-Gruppe 267  
 Mappings 287  
 Massensignatur 591, 611  
 Massenverifizierung 645  
 Middleware 595  
 Module 48, 611

## N

Nachrichtentext 490, 515

**O**

OCSP Keystore 650  
 OFTP 24, 61, 457, 532, 533, 534, 542, 547, 742, 768, 783, 786, 865  
 EERP 532  
 end to end response 532  
 Odette-ID 532  
 OFTP Server 538, 543, 784, 817  
 RTR 532

**P**

Partnerzertifikaten 910  
 Passwort 190, 227, 573, 607  
 PCL-Daten 188  
 PDF 22, 66, 98, 124, 189, 576, 582  
 PDF-Direct 260  
 PDF-Kennwörter 82  
 PDF-Printer 260  
 Peer Benutzername 538, 544  
 Peer Kennwort 538, 544  
 Postmapping 339  
 Post Aufgaben 339  
 Post ERROR-Aufgaben 340  
 Postjob Aufgaben 340  
 Postjob ERROR-Aufgaben 340  
 Power Systems 871  
 Programm-Aktivität 633  
 Prozessautomatisierung 25, 691  
 Puffergröße 540, 546

**Q**

QNTC 949  
 Qualifizierte Elektronische Signatur 25  
 Anzahl an Signaturen 615  
 Attached Digital Signatur 593  
 Dauer der Gültigkeit 615  
 Gesicherte Jobs 634  
 Jobs zu signieren 634  
 PKCS#11-Bibliotheken 611  
 SIGG 591, 592, 598, 621  
 Signaturbild 627  
 Signaturgesetz 591  
 Signaturserver 592, 594  
 Signatursitzung 608  
 Sitzungsdetails 870  
 Sitzungsgültigkeit 621  
 Slot 593, 614, 618, 619  
 Slot-Filter 610  
 Slot Gruppe 616  
 Spooldatei 428

Zeit basierend 609  
 qualifizierte Prüfberichte 645  
 Quellelement 267

**R**

Remote-Server 355  
 RUNMAP 365  
 Konfigurieren von RUNMAP 365

**S**

SAV-Format 180  
 Schlüsselpaar 465, 574, 902  
 Schrift 101, 134, 168  
 Schriftart 101, 134  
 Seitengröße 78, 80, 149  
 selbst extrahierend 450, 451  
 Sendeverzeichnis 456, 458  
 Server 605, 617, 632, 633  
 Server Port 606  
 SERVER 25, 473, 564, 695, 709, 727, 856  
 SFID User Data 537  
 SIGG , 25  
 Signaturgesetz (SigG) 645  
 Signatur Verordnung (SigV) 645  
 SmartCard 593, 620  
 SMS 61, 455, 457, 513  
 SPOOL 22, 692, 826, 831  
 Spooldatei 54, 66, 67, 87, 138, 140, 156, 166, 172, 178, 180, 183, 194, 197  
 Spool-Konvertierung , 52  
 Sprache 44, 45, 600  
 Stammdaten 731, 732, 762  
 Standardkeystore 576  
 Strict protocol 541, 546  
 System-Befehle  
 DSPJOB 871

**T**

TELEBOX 61, 456, 480, 738, 792, 847  
 TIFF 23, 53, 178  
 Token 593, 616  
 Treiberinstallation 594

**U**

Überwachung und Kontrolle 633  
 Unterfeld Daten 918  
 USERDEFINED 724

**V**

Variablen 293

Löschen 296  
 Suche 295  
 Zielfelder 297  
 Verschlüsselung 433, 438, 472, 497, 510, 573, 622  
 Vorgabe 268

**W**

WAN 549  
 WDSC 269

**X**

X.25  
 TCP/IP zu X.25 Gateway 539, 545  
 TCP/IP zu X.25 Gateway 785, 789  
 X.25 Konfiguration 552  
 X.25 Link Configuration 552, 557  
 X.25 Lizenz 548  
 X.25 over ISDN 552, 556  
 X.25 Routing 552, 558  
 X.25 to TCP conversion 552, 553  
 XERCES-Lizenz 956  
 XLS 23, 53, 60, 138, 208  
 XML 956

**Z**

Zeitgesteuert 704  
 Zertifikat 908  
 Zertifikatsanfrage 906  
 Zielelement 267  
 ZIP 24, 747, 827, 915  
 ZIP-Archiv 54, 415, 418, 421, 431, 434, 439  
 ZIP-Dateiformat 919  
 Zusatzelement 267

# menten

IBM i software solutions

## menten GmbH

Hauptstraße 136-140  
D-51465 Bergisch Gladbach

Telefon +49 2202 - 2399 - 0  
Telefax +49 2202 - 2399 - 23

info@menten.com  
www.menten.com

© 2010, menten GmbH. Alle Rechte vorbehalten. i-effect® ist eine eingetragene Handelsmarke der menten GmbH. Alle anderen Firmen-, Marken- oder Produktnamen können eingetragene Marken anderer Eigentümer sein. Irrtümer vorbehalten.

Ready for:



V6R1

Ready for:



Power6